

# Do's und Don'ts bei akuten Unterrichtsstörungen

## Infos

02/2021



Level 1: Einstieg



Marie Vanderbeke



7 Kapitel je 30 Minuten



Professional School of Education  
(PSE), Ruhr-Universität Bochum



Interaktive H5P-Datei und  
PDF-Download



Das Material kann auch für  
einen Workshoptag von  
Dozierenden genutzt werden



[www.pse.rub.de/Lkplus/](http://www.pse.rub.de/Lkplus/)



CC BY.SA. 4.0 - [bit.ly/3IZNPbv](https://bit.ly/3IZNPbv)  
Quelllink: [lehrkraefteplus-  
nrw.de/lernmaterial/  
unterrichtsstoerung](https://lehrkraefteplus-nrw.de/lernmaterial/unterrichtsstoerung)



# Do's und Don'ts bei akuten Unterrichtsstörungen

- Regeln der Schule befolgen:** Absprachen mit Kolleg:innen, der:m Klassenlehrer:in oder in der Klassenkonferenz treffen! Das erhöht die Verbindlichkeit und Transparenz.
- Nicht ,überreagieren':** Reagiert auf eine Störung so sparsam wie möglich, kehrt so schnell wie möglich zum Unterricht zurück.
- Die Klasse mitbedenken:** Lehrkräfte handeln bei einer Störung immer als Modell vor der Klasse. Macht also deutlich, dass es sich um eine Intervention handelt und der Unterricht unterbrochen wird. Das schafft klare Strukturen und zeigt der Klasse Respekt.
- Die Beziehungsebene mitbedenken:**
  - Ich-Botschaften nutzen
  - Pauschalisierungen vermeiden – seid so konkret wie möglich.
  - Machtkämpfe nicht annehmen: Schüler:innen und Lehrkräfte sollten aus der Störung ohne Gesichtsverlust austreten können, z. B. durch eine ruhige, sachliche Sprache und dem Anbieten echter Wahlmöglichkeit.
  - Diskussionen sollten nicht im Unterricht geführt werden. Gibt ein:e Schüler:in Widerworte, verweist auf ein Gespräch nach dem Unterricht.
- Ritualisierte Verfahren verwenden:** So erhöht ihr die eigene Eindeutigkeit, Berechenbarkeit und Verbindlichkeit im Umgang mit Störungen.
- Prägnante Sätze mit einer klaren Ansprache verwenden** (kein Konjunktiv!): Die Ansprache sollte sich nicht auf Störverhalten beziehen, sondern auf das erwünschte Verhalten des:r Schüler:in (Richtig: „Hör mir (bitte) zu.“; Falsch: „In meinem Unterricht wird nicht gesprochen.“)
- Humorvoll sein**, aber nicht auf Kosten der Schüler:innen. Ironie bei jungen Schüler:innen vermeiden.
- Störungen im Unterricht nicht persönlich nehmen**
  - Störungsinterventionen entpersonalisieren, z. B. durch klare Klassenregeln.
  - Immer nur die Aktion verhandeln, nicht den Schüler an und für sich! Konzentriert euch also auf das Verhalten (z. B. „Ich akzeptiere nicht, dass Du andere Schüler:innen beleidigst“) und greift nicht die Person an (z. B. „Was denkst Du eigentlich, wer Du bist?“)
  - Lasst euch nicht durch Folgeverhalten von Schüler:innen provozieren (z. B. lautes Seufzen, Augenverdrehen, frecher Tonfall nach einer Intervention).
- Angekündigte Konsequenzen umsetzen!**
  - Konsequenzen müssen sachlich begründet, vorher abgesprochen & verhältnismäßig sein.
  - Bei Unsicherheit über angemessene Konsequenzen: Verweist auf ein Gespräch nach dem Unterricht. Das verschafft Zeit zum Nachdenken.
- Intervention deutlich beenden** – gegenüber dem störenden Schüler (z. B. durch ein kurzes Nicken) und gegenüber der Klasse (z. B. durch einen Positionswechsel im Raum).